

Mohammed, Maria und Josef!



eine glaubenübergreifende Provinz-Krimikomödie

von

Nikolaus von Uthmann

Leseprobe

www.envy-you.com

Als der frisch abgewählte Kleinstadt-Altbürgermeister Josef Niedermayer mit List und Tücke den Bau einer Moschee in „seinem“ Kirchpolding verhindern will, stolpert er über eine Verschwörung, die bei Umweltverpestung anfängt und vor Mord nicht Halt macht.

Wer steckt dahinter? Wem kann er noch trauen?

Um seine Kleinstadt von den Ränkeschmieden zu befreien, muss der bärbeißige Bayer sich notgedrungen mit seinen einstigen Gegnern zusammentun:

der kratzbürstigen Emanze Maria - und Mohammed, dem designierten Imam der Moschee.

Gemeinsam kommt das glaubenübergreifende Kleeblatt den Drahtziehern der Sauerei auf die Schliche und legt ihnen mit Witz und Wagemut das Handwerk.

AUSSEN - MOSCHEE-BAUGRUND - NACHT

Es ist grau und neblig. Sepp Niedermayer steht vor dem Bauzaun, der den Moschee-Baugrund umgibt, dreht sich verstohlen um, ruckelt an einer Latte, bis sie sich löst und zwingt sich ächzend durch die Lücke. Hinterm Zaun blickt er sich um.

Zwei aufgehängte Baulampen funzeln ein wenig Licht auf die Baustelle. Der Platz ist umgegraben. Die Überreste des Fußballvereins rosten im Eck: Tore und zerbrochene Bandenwerbung, darunter ein Plakat von "Liesls Blumenladen". Die Toranzeige lehnt traurig daneben. Fast hört er noch die anfeuernden Fans.

SEPP NIEDERMAYER

(zu sich)

A' Schand' ist des.

Er geht zu der bereits ausgehobenen Grube, schultert seinen Jägerrucksack und steigt eine Leiter hinunter.

In der GRUBE schüttet er toskanischen Terrakotta-Scherben mit Etruskermuster aus dem Rucksack und zückt einen Klappspaten. Er buddelt emsig und schnaufend drauf los.

SEPP NIEDERMAYER (cont'd)

(als gäbe er ein Interview)

Ja, die Etrusker. Gab ja immer schon Historiker, die Stein und Bein geschworen haben, dass diese Burschen es über die Alpen geschafft haben. Und hier ist der Beweis!

Er schippt die erste Scherbe in sein Loch. Er grinst.

Eine AUTOTÜR KLAPPT ZU. Sepp erstarrt, horcht.

SCHRITTE kommen näher. Zwei Männer im Gespräch. Sepp steigt vorsichtig die Leiter hoch, guckt sich vorsichtig um.

Im Herbstnebel erspäht er zwei Gestalten. Der eine trägt eine Allwetterjacke und Gummistiefel: Sepps Spezl XAVER, der andere einen eleganten Wollmantel und Anzug (YILMAZ BURHAN).

SEPP NIEDERMAYER (cont'd)

(zu sich)

Der Xaver? Was zum Teufel -- ?!

Die beiden Männer kommen ein paar Schritte näher. Sepp taucht ein wenig ab, linst dann wieder über den Grubenrand.

XAVER

Die Drainage haben wir da drüben gelegt. Und die führt dann so ab.

Xaver deutet in eine Ecke der Baustelle.

YILMAZ BURHAN
Ins Grundwasser darf das Zeug
nicht gelangen. Zumindest so lange
nicht, bis die Moschee steht.

XAVER
Also bis hier können wir aber die
Grube ausheben. Sie müssen mir nur
sagen, wie viele Fässer sie liefern.

YILMAZ BURHAN
Fässer? Zu teuer. Wir kommen
einfach mit der Schlacke.
Vier, fünf Ladungen. Dann ...

XAVER
... schütte ich das Loch zu.
Klappe zu, Affe tot ...

YILMAZ BURHAN
Fundament drauf!

Beide lachen. Yilmaz zieht einen Umschlag aus dem Mantel.

YILMAZ BURHAN (cont'd)
Schon mal für ihre Mühen.

Xaver nimmt das Kuvert, holt ein Geldscheinbündel heraus,
zählt. Er blickt Yilmaz Burhan fragend an.

XAVER
Das sind nur fünftausend.

YILMAZ BURHAN
Rest kriegen sie, wenn das Zeug weg ist.

XAVER
So hatten wir das ...

YILMAZ BURHAN
Wie in 1001 Nacht, nur umgekehrt.

Xaver kapiert es nicht.

YILMAZ BURHAN (cont'd)
"Sesam, schließe dich!"

Beide lachen wieder, schütteln sich die Hand. Beide gehen.

Sepp steigt vorsichtig die Leiter hinunter.
Sein Fuß rutscht ab. Er kommt hart und hörbar auf.

YILMAZ BURHAN (cont'd)
Was war das?

Schritte kommen näher.
Sepp drückt sich in den Sand. Gehetzt guckt er hoch.

Am Grubenrand stehen Xaver und Yilmaz Burhan.
Ihre Blicke suchen das Loch ab. Sepp hält den Atem an.
Der Vorarbeiter zuckt mit den Schultern.

XAVER

Koana da. Da is nix.

Die Männer gehen weg. Sepp atmet erleichtert aus.

INNEN - NIEDERMAYERSCHE KÜCHE - NACHT

Sepp und seine Liesl sitzen am Esstisch. Er ist immer noch ganz schlammig, ext einen Obstler aus dem Stamperl.

LIESL NIEDERMAYER

Scherben, Sepp? Wieso Scherben?

SEPP NIEDERMAYER

Liesl, du wolltest doch, dass ich die verflixte Moschee verhindere.

LIESL NIEDERMAYER

Aber doch nicht meine etruskischen Vasen!

SEPP NIEDERMAYER

Die waren doch zersprungen. Kaputt.

LIESL NIEDERMAYER

Die hatten wir aus diesem schönen Dorf in der Toskana, weißt noch? Du hattest mir versprochen, die wieder zu kitten.

SEPP NIEDERMAYER

(schenkt sich Obstler nach)
Hörst mir net zu, Liesl? Irgendwer will da auf der Baustelle etwas vergraben. Illegal, verstehst?

LIESL NIEDERMAYER

Auch antike Vasen?

SEPP NIEDERMAYER

Naa. "Schlacke" ham's gesagt.

LIESL NIEDERMAYER

Schlacke?

SEPP NIEDERMAYER

Ja Gift eben. Nei in die Gruben. Und dann ab ins Grundwasser.

LIESL NIEDERMAYER

Und irgendwann hat der Schrödinger Weiher dreiäugige Fische. Das kam mal im Fernsehen. Schlimm sowas!

SEPP NIEDERMAYER
Zefix! Nicht, solange ich ...

LIESL NIEDERMAYER
... Kulturbeauftragter bist? Ja
geh: Was kannst du denn schon tun?

Sepp kippt den Obstler wieder auf ex.

SEPP NIEDERMAYER
Nicht in meinem Kirchpolding.
Basta!